

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Spieler

Iffland, August Wilhelm

Leipzig, [1879]

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-90004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90004)

auseinander setzen. Nicht wahr, mein Freund, Sie wissen nicht, was Sie aus mir machen sollen?

Adjutant. Ich sehe Sie in einer außerordentlichen Bewegung —

Achter Auftritt.

Vorige. Kammerdiener.

Kammerdiener. Geheimerath von Wallenseld, und Baron von Fernau —

General. Nur herein.

Kammerdiener (geht ab.)

General. Empfangen Sie die Herren statt meiner. — Ich habe nur als Cavalier handeln wollen; damit ist nichts abgethan. Als Vater muß ich handeln; das ist ein schwer Stück Arbeit, und ich will mich gleich dazu anschicken. (Geht ab.)

Adjutant. Ich begreife ihn nicht. Es muß etwas Sonderbares vorgegangen sein.

Neunter Auftritt.

Adjutant. Geheimerath. Hofrath.

Adjutant. Der Herr General werden gleich hier bei Ihnen sein.

Geheimerath. Sehr wohl. Bernimmt er etwa den Secrerat?

Hofrath. Es ist sehr großmüthig, daß Se. Excellenz, die böse Sache von der Polizei weg an sich gezogen haben.

Geheimerath. Ja wohl.

Hofrath. Sehr schonend für meinen gnädigen Onkel.

Geheimerath. Ja. Es ist freilich zwar doch nun schon Alles derangirt.

Adjutant. Allerdings muß es dem Herrn Geheimerath sehr schmerzlich sein —

Geheimerath. O, denken Sie nur selbst! — Da ist das Souper abgesetzt, der Ball — Alles.

Hofrath. Es wird Aussehen machen. Wann wird er denn fortgebracht?

Geheimerath. Und wohin, Herr Adjutant?

Adjutant. Davon weiß ich nichts.

Hofrath. Je eher man so etwas in Vergessenheit bringt, je besser ist es für die Familie.

Geheimerath. Oui. Nur weit weg!

Hofrath (zum Adjutanten). Den Unterhalt auf der Festung wollen der Herr Geheimerath die Gnade haben gänzlich zu übernehmen.

Geheimerath. Zum Gedächtniß seines Vaters, meines lieben seligen Bruders.

Hofrath. Der ein ganz anderer Mann war.

Geheimerath. O Gott! — von der nobelsten Conduite!

Hofrath. Ein Christ.

Geheimerath. Ein aufrichtiges Gemüth! — Wollten Sie nicht unbeschwert dem Herrn General sagen, oder sagen lassen, daß ich sehr um Beschleunigung der Sache bitte?

Adjutant. Sehr gern. (Geht ab.)

Zehnter Auftritt.

Geheimerath. Hofrath.

Geheimerath. Einen Stuhl, Better!

Hofrath (bringt ihm einen Stuhl). Gnädiger Herr Dunkel —

Geheimerath (setzt sich). Ah mon Dieu!

Hofrath. Wie ist Ihnen?

Geheimerath. Was macht mich das schlechte Sujet heute so viel reden! —

Hofrath. Ja wohl!

Geheimerath. Kann's vor Gott nicht verantworten, der Trätre.

Hofrath. Was wird die Welt sagen?

Geheimerath. Wird ihn beschützen. — Ach! man kommt nicht zu sich. — Nun — der Sabrecht bleibt Hauptmann?

Hofrath. Ja wohl! Das war vorher zu sehen, daß der General Sie nicht compromittiren würde.

Geheimerath. Freilich! — Hä hä! Hat ihm Arrest gegeben, dem alten Rumormacher.

Hofrath. Er hat sich auch insolent betragen.

Geheimerath. Wird nun wohl merken, wer ich bin. Hä hä!

Hofrath. Meine Verlobung müßte man aber doch nun gleich betreiben. Man könnte morgen —

Geheimerath. Nein, morgen nehme ich Medicin.